



Ot Pa Wora

Leben einfach teilen

www.otpawora.org

info@otpawora.org

Euch allen wünschen wir eine gesegnete Adventszeit und eine geniale Geburtsfeier für Jesus den Messias

Wo ist nur dieses Jahr geblieben? Vor einem Jahr zu dieser Zeit waren wir das erste Mal in Uganda und nun sind es nur noch 70 Tage bis zu unserer Ausreise nach Uganda. Dazwischen liegt ein dichtes spannendes Jahr. Es ist so viel geschehen. Wir haben davon geträumt, ein Auto kaufen zu können und die Chance zu haben, ein Haus für unsere Arbeit in Uganda bauen zu können. Kühne Träume? Gott hat uns beschenkt. Schon im Juni haben wir ein zinsloses Darlehen für ein Auto bekommen und dann im Oktober die Zusage für ein zinsloses Darlehen für den Hausbau. Ein Grundstück für unser "Ot Pa Wora" ist auch schon sichtbar. Die Rückzahlung liegt deutlich unter unsrem Budgetansatz für die Miete. Eine große Überraschung war ausserdem eine Einzelspende im September, die unsere Flugkosten abdeckt. Das laufende monatliche Budget ist dagegen noch nicht ganz abgedeckt. Es ist unbeschreiblich, wie sich die Dinge zusammenfügen. Stück für Stück wird der Weg sichtbar und konkreter.

Und Ihr alle seid, jeder auf seine Weise, ein Teil davon. Ihr lasst euch von Gott führen, uns vielfältig zu unterstützen, Ihr ermutigt und hinterfragt uns, Ihr betet für uns und wir sehen uns, live, per Skype ... Danke einfach, dass es euch gibt. Danke, dass ihr euch von Gott an unsere Seite stellen lasst.



Herzliche Grüße senden euch Petra und Jörg

Aufenthalt in Burgdorf

ab 23. Januar 2016 werden wir in Burgdorf sein und uns auf unseren Abflug nach Uganda (08. oder 09. Februar 2016) vorbereiten. Wir möchten unsere niedersächsischen Freunde bitten, sich bei uns zu Terminabsprachen zu melden, damit wir diese Tage stressfrei planen können und genug Zeit für unsere Beziehungen und das Packen bleibt. Wir freuen uns auf Euch.

Unser Auto in Uganda

Am letzten Wochenende haben wir erfahren, dass wir nun tatsächlich ein Auto haben. Ich hatte schon vorher davon erzählt, es gab allerdings noch einige Probleme mit der Übertragung des Autos. Nun ist es endlich perfekt. Judith und Schwarz haben es für uns gekauft. Sie fahren es von Zeit zu Zeit und sind ganz begeistert davon. Hier ein Bild

Es ist ein Toyota Land Cruiser Baujahr 1995. Wir hoffen, damit auch während der Regenzeit gut im Nordwesten Ugandas voran zu kommen, wo die



Strassen nicht dem europäischen Standard entsprechen.

Seit Oktober in Hamminkeln zu Hause?

Ja, wir sind seit Oktober in Hamminkeln, aber so richtig zu Hause will es nicht werden, da wir wissen, es ist nur eine Zwischenstation. Das heisst nicht, das wir hier nur mit halbem Herzen sind. Dass, was wir hier leben braucht unser ganzes Herz. 31 ausländische Gäste, davon 11 Kinder und dazu 3 ungeborene Babys leben im Gästehaus von Globe Mission und wir direkt daneben. Sie kommen aus Afghanistan, Irak, und Syrien und es sind Afghanen, Iraker, Kurden, Syrer und Palästinenser. Keiner von Ihnen sprach deutsch als wir uns das erste Mal trafen. 2-4 sprechen so englisch, dass man sich verständigen kann, wenn man die Hände dazu nimmt.

Hier wohnen 9 Familien zusammen. Jede hat ein eigenes Zimmer, in das die benötigten Betten und ein Schrank passt. Dazu gibt es zwei große Gemeinschaftsräume (Wohnzimmer und Speisesaal), eine Küche, 2 Toiletten und zwei Gemeinschafts-Duschen mit noch einmal jeweils 2 Toiletten. Es ist eng und dennoch wie ein Palast im Gegensatz zu den Unterkünften in der Mehrzweckhalle im Nachbarort, denn der Schlafraum bietet ein wenig Privatsphäre.

Manchmal überlegen wir, ob es wohl möglich wäre, neun deutsche Familien so zusammen wohnen zu lassen und das nicht nur für 3 Wochen Urlaub, sondern für Monate.

Diese Menschen haben zum großen Teil furchtbare Sachen erlebt. In dem Maße wo Beziehungen und Vertrauen wachsen, hören wir die eine oder andere Geschichte.

Wir begleiten sie zu Arztbesuchen, helfen Ihnen sich zu Recht zu finden mit dem, wie manches so ganz anders funktioniert in Deutschland. Wir pflegen Beziehungen und lernen Deutsch mit ihnen. Petra kümmert sich unter anderem auch um Hygiene und Abfallentsorgung, warme Kleidung und ...

Jörg repariert Toiletten und Türen, sichert Zugänge ab und erledigt allerlei andere hausmeisterliche Aufgaben. Beide sind wir für einige unserer Gäste so etwas wie Paten und Freunde.

Was hier so geschieht - lasst uns teilen

Seit einiger Zeit wächst eine liebevolle Freundschaft zwischen mir und einem jungen Mann aus Afghanistan. Ein starker Mann, der sich mit seiner Frau auf den langen gefährlichen Weg gemacht hat, damit seine Frau und seine Kinder in Sicherheit leben und aufwachsen können.

Wir sind eingeladen zum Essen. Es ist afghanisch, es ist lecker und mehr als ausreichend. Einfach ein wunderschöner Abend. Wir geniessen alles, auch die Unterhaltung mit Händen und Füßen. Beim Abschied entschuldigen sich die beiden afghanischen Frauen für das schlechte Essen, es ist nicht gut gewesen und zu wenig. Das nächste Mal werden sie es besser machen, versprechen sie. Wir sind verwirrt, weil das Essen wunderbar und reichlich war. Wenn wir so auseinandergehen, bleibt für beide Seiten ein völlig falscher Eindruck, denn unsere Verwirrung ist auch für unsere Gastgeber spürbar. Wir haben im Laufe der Zeit eine Ebene miteinander gefunden, um darüber sprechen zu können, ohne uns zu verletzen. Im Ergebnis erfahren wir, das es bei besonders geschätzten Gästen üblich ist, so zu reden um deutlich zu machen, wie sehr sie geachtet sind, sagt man ihnen quasi, das nicht einmal das beste Essen gut genug ist für sie. Plötzlich ist da nicht mehr Verwirrung sondern ein gaaanz anderes Gefühl. :-)

Letzte Woche waren wir dann im Kino mit unseren Freunden. Das heisst wir hatten einen Film über

das Leben von Jesus auf Farsi, den wir mit Ihnen gemeinsam anschauten. Farsi ist Persisch, aber mein Freund spricht Dari, das ist ein abgewandelter Dialekt. Vielleicht wie Deutsch und Schweizerdeutsch? So weiß ich nicht, ob nur ich die Dialoge in dem Film nicht verstehen konnte. Auf jeden Fall war es bewegend, denn ich sah die ein oder andere Träne.

Vor einigen Tagen hatte mein Freund Schmerzen in der Nierengegend. In einer Nacht so schlimm, das er fast das Bewusstsein verlor. Also zum Arzt. Natürlich wollte ich ihn begleiten. Das war nicht ganz einfach, denn ...

... er hatte Angst. Ich habe ihn dann im Sprechzimmer, bevor der Arzt kam, liebevoll in den Arm genommen und ihm deutlich gemacht, dass er keine Angst haben braucht. Ich habe dann dafür gebetet, das seine Angst geht und Gott ihn heilen möge. Ich weiß nicht, ob mein Freund alles verstanden hat, aber auch dort rollte eine Träne über seine Wange, die er verlegen abwischte. Der Arzt konnte nichts finden, alle Untersuchungen waren ohne Befund und mein Freund hat keine Schmerzen mehr. Ist das nicht unbeschreiblich gut. Ja, Gott ist unbeschreiblich gut.

Gestern musste ich Schuhcreme einkaufen, denn unsere Schuhcreme ist schon in Uganda. Da habe ich meinen Freund gefragt, ob wir zusammen in die Stadt gehen wollen. Bei solchen Spaziergängen kann man viel Kultur und Lebensstil vermitteln. Wir sind durch ein Neubaugebiet gegangen und haben all diese neuen Häuser für junge Kleinfamilien gesehen (Mama, Papa, one or maximal two children and two cars). Ein Haus neben dem anderen. So leben viele Deutsche. Mein Freund schmunzelte und dann wiederholte er in seinem gebrochenen wenigen Deutsch: „Paapa, Mama, zewei Kinder, zewei Auto, allman.“

Als wir auf freiem Feld waren, blieb er stehen uns sagte: Jörg no Haus! Dann hob er die Hand, zeigte zum Himmel und sagte: Jörg – Gott. Ja sagte ich, ich habe Gott und dieser Gott liebt dich, er hat deine Nieren geheilt und ich liebe dich auch. ... und wieder kullerten Tränen.

Da merke ich, es sind oft die kleinen Dinge, wie Zeit haben, die uns berühren und bewegen. Wie viel meiner Zeit schenke ich anderen? Wenn wir alle darauf warten, dass jemand Zeit für uns hat, wird nichts geschehen, denn wir sitzen alle und warten und sind möglicherweise enttäuscht. Wenn ich aber anfangs meine Zeit, mein Leben zu teilen, ändern sich Dinge.

Wäre es möglich, das die aktuelle Flüchtlingssituation eine Anfrage an meine Bereitschaft zu teilen ist?

Aktuelle Versorgungssituation

Als von Globe Mission ausgesandte Missionare erhalten wir kein Gehalt. Unsere Versorgung stellt Gott durch einen Freundeskreis sicher. Wir sind so dankbar, dass wir von Gott versorgt werden. Wir haben noch nicht alle Finanzen, die wir monatlich benötigen, sind aber sicher, das wir keinen Mangel leiden werden. Alle großen Ausgaben Flug, Auto, Haus sind bereits gedeckt, dafür sind wir sehr dankbar und wagen deshalb vom ersten Gästehaus (25.000,-\$) zu träumen.

Jörg und Petra



Ot Pa Wora, Petra & Jörg unterwegs mit Gott und Globemission

Steuerabzugsfähige Spenden (D) kannst Du an folgendes Konto überweisen:

(Bitte sende uns für die Spendenbescheinigung deine Adresse per mail)

GLOBE MISSION e.V.

Evangelische Bank

BLZ 520 604 10

Kto. 400 2253

IBAN DE20 5206 0410 0004 0022 53

BIC GENODEF1EK1

Verwendungszweck: Nettelroth Projekt 115